

EISMOND ALS STAUBSCHLEUDER:
Wie Saturn zu seinem Ring kam **SEITE 25**



+++ BILLIG: Erbgut-Infos
zum Schleuderpreis
SEITE 24

+++ BEKÖMMLICH: Mit
Gartenarbeit gegen den
Schlaganfall **SEITE 24**

+++ BETAGT: Mumie in
neuem Licht **SEITE 25**

entdecken

Mit kleinen Gesten durch den Baby-Alltag

Noch ehe sie sprechen können, reden manche Babys schon. Wie? – Mit der Zwergensprache

MAX SITZT FRÖHLICH plantschend in der Badewanne. Der knapp Einjährige lässt sich von seiner Mama den Bauch streicheln und spielt dabei mit seinem Plastikentchen. Plötzlich streckt er beide Hände weit von sich, die Daumen berühren sich. Ein bisschen erinnert die Geste an einen Autofahrer, der lässig am Lenkrad sitzt. Doch Max sucht kein Auto, sondern ein Boot, mit dem er im Wasser spielen kann. Mama Vivian König versteht das Zeichen des Babys sofort und bringt ihm das geliebte Spielzeug.

Die 29-Jährige aus Leuna in Sachsen-Anhalt lehrt ihr Kind seit seiner Geburt die „Zwergensprache“. Basierend auf der deutschen Gebärdensprache der Gehörlosen können Eltern mit ihren Kinder mit Hilfe von Gesten kommunizieren, bevor diese überhaupt



Die Kinder zeigen die Zeichen für Schokolade (o.l.), Hase (o.r.), Milch (u.l.) und Nuckel

Fotos: König

» Ich kann mit Max bereits reden, bevor er überhaupt sprechen kann «

VIVIAN KÖNIG,

Kursleiterin für Zwergensprache

sprechen können. Volle Windeln, ein nicht auffindbarer Teddybär, Hunger: Babys, die sich mitteilen können, weinen weniger, fühlen sich besser verstanden und sind einfach zufriedener. Zudem helfen sie den Eltern bei der Suche nach den Wehwehchen. Max jedenfalls macht seiner Mama deutlich klar, wenn er Lust auf Schokolade hat: Er tippt sich mit dem linken Zeigefinger an die Wange und öffnet den Mund. Die Mama freut es: „Denn ich kann mit Max schon reden, bevor er überhaupt sprechen kann“, sagt Vivian König.

Die Betriebswirtin lernte die Babyzeichen in Großbritannien kennen. Dort werden die Baby-Kurse so selbstverständlich angeboten und besucht wie in Deutschland das Kinderschwimmen. Nun will Vivian König der Zwergensprache bei uns aus den Kinderschuhen helfen. Sie veranstaltet in ihrem Heimatort regelmäßige Workshops

und Kurse, in denen sie Müttern und Vätern, Erzieherinnen und Hebammen die Zeichen erklärt.

Dabei ist die Lernmethode simpel: Die Babys lernen die Zeichen durch ständige Wiederholung. Beispiel Hase: In Bilderbüchern, im Zoo, in Nachbars Garten – wo auch immer das Tier zu sehen ist, soll der Erwachsene nicht nur das Wort sagen, sondern zudem ein Zeichen machen. „Irgendwann fangen

auch Babys an, mit ihren Händen das Wort zu formen“, sagt König. Nur sprechen können sie es noch nicht: Die Stimmbänder sind im Babyalter nicht vollständig ausgebildet.

Vivian König ist mit ihren Kursen jedenfalls so erfolgreich, dass sie jetzt auch in anderen Städten nach Kursleitern sucht. „Das Ziel der Babyzeichen ist es, den Alltag zu vereinfachen. Eltern und Betreuer können besser auf

die Kleinen eingehen und fördern darüber hinaus die Gehirnentwicklung“, sagt sie. Denn bei der Zeichensprache wird neben den akustischen Signalen über die Sprache auch die visuelle Wahrnehmung gefördert.

Ob diese Annäherung an ein zweisprachiges Aufwachen die Babys nicht von Geburt an überfordert? Laut König ist dies nicht möglich. Falls einem Kind das Gestikulieren schwer fällt, wird einfach eine Pause eingelegt – oder mit einem anderen Zeichen weitergemacht. Max bevorzugte übrigens Ersteres. Anstatt sich für die in Deutschland üblichen Tiere und deren Gebärden zu interessieren, lernte er lieber laufen. Wochenlang gab es für ihn kein anderes Thema – nach dem ersten läuferischen Erfolgserlebnis allerdings war auch er wieder für Hund, Katze, Maus zu haben.

■ Diana Fröhlich

MIT „WINKE-WINKE“ BEGINNEN

US-Psychologin erforscht die Babyzeichen seit 1982

In den USA ist das so genannte „**baby signing**“ schon seit mehr als 20 Jahren weit verbreitet. Spezialistin auf diesem Gebiet ist die amerikanische Psychologin Linda Acredolo. Sie entdeckte die Zeichensprache bei ihrer Tochter Kate, als die Einjährige immer dann mit der Nase schnüffelte, wenn sie eine Blume sah. Zusammen mit ihrer Kollegin Susan Goodwyn und dem **National Institute of Health** stellte Acredolo daraufhin in zahlreichen Untersuchungen

fest, dass hörende Babys, von denen mindestens ein Elternteil gehörlos war, viel früher mit Gebärden kommunizieren konnten als gleichaltrige Kinder sprechen.

Babyzeichen – Ihr Tipp zum Start:

Eltern sollten mit einfachen Zeichen wie dem bekannten „Winke-Winke“ beginnen. Auch die Gesten für „essen“, „müde“ oder „Milch“ sollten schon früh gelernt werden. Denn das erleichtert den Alltag.

@ internet

Weitere Informationen zur Babyzeichensprache gibt es im Internet: www.zwergensprache.de